

Textilien

Autor(en): Marie-Louise Nabholz

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 1983

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/06afdce8-44bd-4d4a-a94d-3705012b879e>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

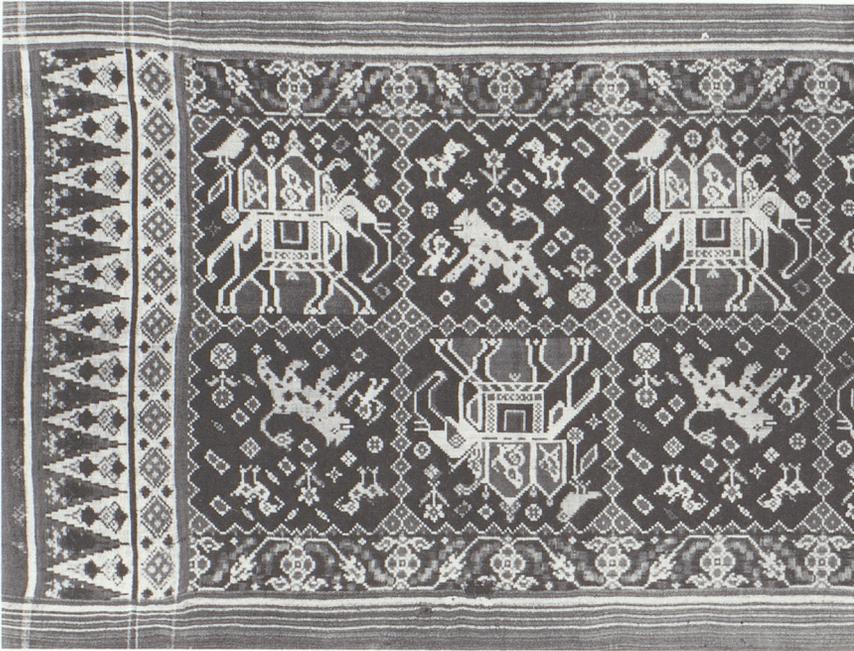
<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Fast genau ein halbes Jahrhundert ist es her, dass der damalige Konservator Alfred Bühler auf den ostindonesischen Inseln Timor, Rote und Flores umfangreiche Untersuchungen durchführte und für das Museum eine reiche und wohldokumentierte Sammlung an Geweben, Flechtarbeiten und Textilgeräten zusammenstellte. Zwar waren schon vorher vereinzelt Textilien in den Besitz des Museums gelangt, doch erst damals begann der konsequente Aufbau dieser heute weltberühmten Kollektion. Das grosse Interesse an Textilforschung hatte wesentlich der St. Galler Textilfachmann Fritz Iklé geweckt, ein leidenschaftlicher Sammler und einzigartiger Kenner der Materie. Seine dem Museum 1946 vermachte Sammlung bildete den Kern der vergleichenden Textilsammlung und regte die ersten von vielen Forschungsarbeiten an. Aus der Grundidee heraus, Textilien im Hinblick auf Erkenntnisse über kulturhistorische Aspekte auch nach technologischen Kriterien zu untersuchen, beschränkte man sich nicht nur auf das Endprodukt, sondern legte auch Gewicht auf die sorgfältige Dokumentation des Herstellungsvorgangs durch Bildmaterial, Proben, Geräte und Halbfertigprodukte. Ebenso versuchte man, textile Themen durch breit angelegtes Vergleichsmaterial zu dokumentieren und nicht allein kostbare Einzelstücke zu bewahren. In den vierziger und fünfziger Jahren bildete vorerst Indonesien den wichtigsten Schwerpunkt. Später folgten Japan, China und das südostasiatische Festland, Indien und, dank der grosszügigen Unterstützung von Carl

Leonhard Burckhardt-Reinhart, Ägypten mit archäologischen Zeugnissen; einbezogen wurden auch der amerikanische und der afrikanische Kontinent. Heute umfasst die Sammlung gegen 20 000 Gewebe, Kleidungsstücke und textile Accessoires, ausserdem eine mindestens ebenso hohe Zahl von Geflechten und von Rindenbast-, Filz-, Maschen- und Kettenstoffen und darüber hinaus zahlreiche Rohstoffproben, angefangene Arbeiten und Geräte.

Öffentlichkeitsarbeit war von jeher ein wichtiges Anliegen, das sich in vielen Wechselausstellungen niederschlug, in den zwanziger bis vierziger Jahren im Gewerbemuseum, z.T. in fruchtbarer Zusammenarbeit mit Georg Schmidt, später und vor allem seit der Eröffnung eines Textilausstellungsraums im Museum selber (1967). Mit der Gesamtrenovation des Museums konnte der Wunsch nach einem speziell eingerichteten Textildepot teilweise realisiert werden, so dass heute wenigstens die umfangreichen asiatischen Bestände für zahlreiche interessierte Fachleute und auch kleine Gruppen zugänglich sind. Im Herbst 1983 wurde der neue Textil-Saal eröffnet, der unter dem Titel «Textile Techniken» mit didaktischen Modellen, Photos, Originalobjekten und Geräten eine lebendige Übersicht vermittelt. Gleichzeitig entstand eine Wechselausstellung «Textilkunst aus Westafrika». Für die Zukunft sind in einem galerieartigen Teil kleine Wechselausstellungen mit verschiedensten Themen geplant.



Batikgewebe mit Darstellung eines Palast-Lustgartens aus Cheribon, Java, Indonesien.



Kostbare Seiden-Patolu aus Gujarat, Indien, gesammelt in Bali, Indonesien.